2
2005
14. Jahrgang

PCJ
POLIZEICHOR JOURNAL

Muttertagskonzert 08. Mai
Frühlingskonzert 04. Juni
Frauentreffen 21. Juni

Informationsschrift für Mitglieder und Freunde
des Polizeichores Frankfurt am Main e.V.

Bausparen ist derzeit besser als Festgeld und dabei müssen Sie noch nicht einmal ein Haus bauen.

Testen Sie jetzt ein Konzept, mit dem Sie Ihr Geld gezielt vermehren.

Die Bausparkassen – auch unser Kooperationspartner – die Mainzer Bausparkasse, nutzen geschickt die Schwächen ihrer Konkurrenzprodukte und bieten Tarife an, die speziell auf Renditensparer zugeschnitten sind. Wenn Sie bereits beim Abschluß eines Bausparvertrages wissen, daß Sie später kein Darlehn in Anspruch nehmen wollen, können Sie Ihren Bausparvertrag auf hohe Guthabenzinsen optimieren. Für den Darlehnsverzicht zahlen Ihnen die Bausparkassen jährlich Bonuszinsen rückwirkend für die gesamte Laufzeit.

Für die Sicherheit Ihrer Einlage garantieren der staatliche Einlagenversicherungsfonds sowie der Sicherungsfonds der europäischen Bausparkassen.

Über das Guthaben Ihres Bausparvertrages können Sie verfügen, sobald der Vertrag „zuteilungsreif" und eine festgelegte Bewertungszahl erreicht ist.
Hierbei gilt die Regel: Je früher Sie Geld in Ihren Bausparvertrag einzahlen, desto höher ist die Bewertungszahl.

Mit einem Bausparvertrag sparen Sie flexibel. Regelmäßige Einzahlungen sind nicht zwingend erforderlich.

Sie können beispielsweise auch eine Einmalzahlung zu Beginn des Vertrages vornehmen und danach auf weitere Einzahlungen verzichten.

FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE
der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG

FAMK – Freie Arzt- und Medizinerkasse
Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt/M
Telefon (0 69) 9 74 66-0
Telefax (0 69) 9 74 66-130
www.famk.de

INTER Versicherungen
Bezirksdirektion Frankfurt
Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt/M
Telefon (0 69) 97 46 63
Telefax (0 69) 97 46 64 73
www.inter.de

VERSICHERUNGEN

Bitte lesen Sie auf der letzten Innenseite weiter!

Liebe Sangesfreundin!
Lieber Sangesfreund!

Ein schwungvoller Start in das Jahr 2005 liegt hinter uns. Kaum waren die letzten Klänge des Weihnachtskonzerts verklungen und die letzte Silvesterrakete abgefeuert, da begannen schon die abschließenden Vorbereitungen für unser Faschingstreiben und die Sonderproben für unser erstes größeres Konzert in der Katharinenkirche.

Gewohnt souverän absolvierten die Preußen und die Blaulichtsänger ihre Fastnachtsauftritte mit den jährlichen Höhepunkten der beiden Gruppen, den Auftritten im Fernsehen bei der Inthronisierung des Prinzenpaares und „Hessen lacht zur Fassenacht".

Kaum waren die letzten Narren verschwunden, folgte ein sehr erfolgreicher Auftritt in der Katharinenkirche. Nur eine Woche später hatte der Chor die Möglichkeit sich in der Sendung „Mein Verein" auf HR4 zu präsentieren. Wie wichtig und erfolgreich solche Veranstaltungen sind, zeigen kürzlich eingegangene Eintrittserklärungen mit dem Vermerk: geworben durch „Hörfunksendung und Internet-Auftritt"!

Zur Zeit befindet sich der Chor wieder in einer ruhigeren Phase die zumAufpolieren des bestehenden Liedgutes herangezogen wird, was nicht nur dem Liedvortrag, sondern auch unseren neuen Sängern dient.

... und denkt daran:

Es schwinden jedes Kummers Falten,
so lang des Liedes Zauber walten.

Friedrich von Schiller

In diesem Sinne wünschen wir Euch und Ihnen eine gute Zeit bis zur nächsten Ausgabe der PCJ.

EUER REDAKTIONSTEAM

INHALT

Redaktionelles 3
Impressum 3

Ankündigungen

Frühlingskonzert 4
Termine 5
Muttertagskonzert 6
Frauenausflug 6
Chorreise nach Südkorea 2006 35

Der Polizeichor berichtet

Kassenprüfer loben Vorstandsarbeit 7
Im Labyrinth von Mykonos 8
Thira = Santorin 9
Alles klar auf der „Paloma"? 10
Fanfarenklänge im Hafen von Valletta . . 11
Im Banne des Ätna 12
Vesuv in Wolken 13
Glückliche Reise? 14
Rinderwahn im Präsidium 16
Da Pacem Domine 20
Blick in die Trickkiste 25
Live-Schaltung Kassel-Frankfurt 26

Der Frauenchor berichtet

Tulpen aus Amsterdam 28

Die Preußen berichten

Frankfort is de Nummer Aans 31

Die Blaulichtsänger berichten

Keine „Ollen Kamellen" 32

Das Porträt

Matthäus Kuliberda 34

In memoriam

Karl-Willi Füßle 36

Regularia

Aufnahmeantrag 22
„Sing mit uns" 23
Schmunzelseite 24
„Runde" Geburtstage 37
Organigramm 38

Impressum

Herausgeber:
Polizeichor
Frankfurt am Main

Anschrift:
Polizeichorjournal
Adickesallee 70
60322 Frankfurt am Main

Redaktion:
Horst Weidlich
Tel.: (069) 75 51 12 62
Lutz Felbinger
Tel.: (06039) 93 31 83

Gestaltung:
Friedhelm Duensing
Tel.: (0174) 323 96 06

Erscheint viermal jährlich in einer Auflage von ca. 800 Exemplaren zum Preis von 1,30 € (im Mitgliedsbeitrag enthalten)

Der Polizeichor
Frankfurt am Main e.V.
lädt ein zum

Frühlingskonzert

im Polizeipräsidium

am Samstag, 04. Juni 2005, um 18.00 Uhr

Bekannte Melodien

präsentiert von:
Gaby Reichardt

dargeboten von:
Peter Fiolka, Tenor
Dieter Müller, Tenor

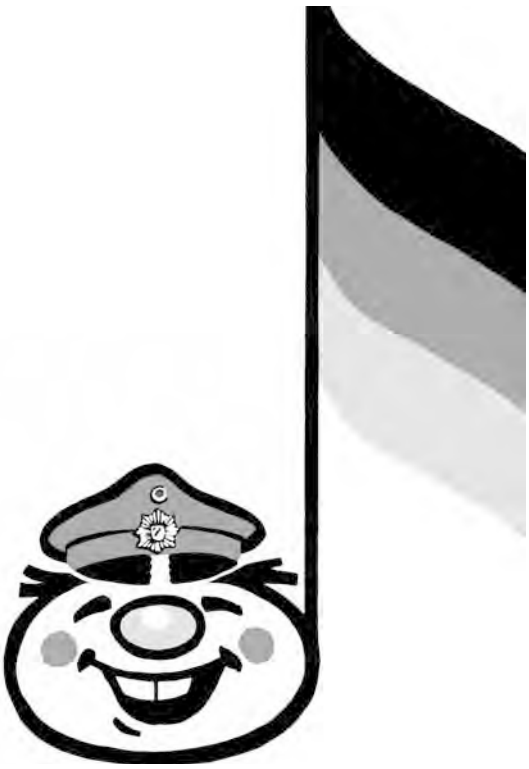
76th U.S. Army Band
Leitung: CW2 John W. Mitchell

Coro Sass Maor
Leitung: Marco Gubert

Die Preußen
Leitung: Dominik Heinz

Frauenchor des Polizeichores
Leitung: Damian H. Siegmund

Polizeichor Frankfurt am Main
Leitung: Paulus Christmann



Karten zu 12 € (10 € für Mitglieder)
bei Ludwig Wagner, Tel.: 069/ 46 00 33 85 oder an der Abendkasse

2005

12.01.2005	*Neujahrsessen des Frauenchores*
22.01.2005	*Sonderprobe Männerchor mit Neujahrsessen, Beginn 10.00 Uhr*
29.01.2005	*Faschingstreiben in der Kantine und im Mehrzweckraum des Polizeipräsidiums*
02.02.2005	*Die Preußen bei der Inthronisation des Frankfurter Prinzenpaares (ARD)*
06.02.2005	*Die Blaulichtsänger bei „Hessen lacht zur Fassenacht" (HR3)*
09.02.2005	*Heringsessen Frauenchor*
10.02.2005	*Heringsessen Männerchor*
12.02.2005	*Generalprobe Männerchor in der Oper Frankfurt*
13.02.2005	*Festliches Konzert in der Katharinenkirche*
20.02.2005	*Polizeichor in der Sendung „Vereine stellen sich vor" bei HR4*
21.02.2005	*Jahreshauptversammlung im Polizeipräsidium*
04.–06.03.2005	*Chorreise des Frauenchores nach Amsterdam*
16.03.2005	*Seniorenkaffee im Gemeindesaal Carl-Goerdeler-Straße (Frauenchor)*
15.–17.04.2005	Delegiertentag des Sängerbundes der Deutschen Polizei in Münster (Vorstand)
27.04.2005	Singen in der Begegnungsstätte Ginnheim Frauenchor)
01.05.2005	Frühschoppen KGV Feldbergblick (Ginnheimer Spargel) mit der Original Tiefenthaler Blasmusik, Beginn 11.00 Uhr (Männerchor)
08.05.2005	Muttertagskonzert im Palmengarten, Beginn 15.30 Uhr (Männerchor)
10.05.2005	Geburtstagsempfang für Stadtverordnetenvorsteher Karlheinz Bührmann (Männerchor)
22.05.2005	Grabvorstellung Cécile Jeanrenaud, Beginn 11.00 Uhr (Hauptfriedhof)
28.05.2005	80 Jahre Hessischer Verband der Kleingärtner in der Nazarethgemeinde (Männerchor)
04.06.2005	Frühlingskonzert in der Sporthalle des Polizeipräsidiums, Beginn 18.00 Uhr
09.–13.06.2005	Preußenausflug nach Berchtesgaden
18.06.2005	Silberne Hochzeit Paola Quattrocchi (Frauenchor)
21.06.2005	Frauentreffen: Besichtigung des HR, Beginn17.15 Uhr
07.–14.07.2005	Ausflug der Blaulichtsänger nach Flensburg
16./17.07.2005	Ausflug des Männerchores
18.07.–09.08.2005	Sommerpause (Männerchor)
10.08.2005	Erste Probe nach der Sommerpause (Männerchor)
18.09.2005	Goldene Hochzeit Anni+Hermann Schmidt
18.09.2005	Herbstkonzert im Palmengarten, Beginn 15.30 Uhr (Frauenchor)
03.10.2005	Festliches Konzert im Kaiserdom, Beginn 15.00 Uhr
04.12.2005	Weihnachtskonzert in der Alten Oper, Beginn 15.00 Uhr
06.12.2005	Nikolausfeier im Polizeipräsidium, Beginn 17.00 Uhr
15.12.2005	Weihnachtssingen bei Justiz, Jule-Roger-Heim und Sozialzentrum Marbachweg
17.12.2005	Weihnachtsfeier im Polizeipräsidium, Beginn 18.30 Uhr
23.12.2005	Weihnachtssingen im Polizeipräsidium, Beginn 11.00 Uhr

Auf die folgenden Veranstaltungen wollen wir besonders hinweisen:

Sonntag, 08. Mai 2005	***Muttertagskonzert*** *im Palmengarten* *Beginn: 15.30 Uhr (siehe Vorschau Seite 6)*
Samstag, 04. Juni 2005	***Frühlingskonzert*** *im Polizeipräsidium (Sporthalle)* *Beginn 18.00 Uhr (siehe Vorschau Seite 4)*
Dienstag, 21. Juni 2005	***Frauentreffen*** *nicht nur für aktive Mitglieder* *Besichtigung des HR (siehe Vorschau S. 6)*

Muttertagskonzert
im Palmengarten

Sonntag, 08. Mai 2005
Beginn: 15.30 Uhr

Es wirken mit
Gaby Reichardt
Landespolizeiorchester Hessen
Alphornbläser Feldkahl
Polizeichor Frankfurt a. M.

Musikalische Gesamtleitung:
Paulus Christmann

Liebe Damen des Polizeichores!

Statt der alljährlichen Fahrt ins Blaue gibt es in diesem Jahr eine Besichtigung des Hessischen Rundfunks in Frankfurt. Eingeladen dazu sind alle weiblichen Mitglieder des Polizeichores.

Frauentreffen
Dienstag, 21. Juni

Treffpunkt:	17.00 Uhr am Haupteingang des Hessischen Rundfunks in der Bertramstraße/Bertramwiese – U1/2/3 bis HaltestelleDornbusch (stadtauswärts in den letzten Wagen, stadteinwärts in den ersten Wagen einsteigen)
Beginn der Führung:	17.15 Uhr
Ende:	gegen 20.00 Uhr
	Im Anschluss lassen wir den Abend gemütlich in einem italienischen Lokal ausklingen.

Anmeldung bitte bis 15.06.2005 bei den Frauenvertreterinnen.

Wegen der Reservierung beim Italiener bitte bei der Anmeldung bereits angeben, ob ihr/Sie beim Ausklang dabei seid/sind.

Kassenprüfer loben Vorstandsarbeit

Jahreshauptversammlung 2005

Männerchor: 6 Konzerte, 11 kleinere Singen zu verschiedenen Anlässen, u.a. in sozialen Einrichtungen und 4 Veranstaltungen

Frauenchor 3 Konzerte (1 eigenes und mit dem Männerchor), 2 kleinere Singen in sozialen Einrichtungen und 9 Veranstaltungen

Die Blaulichtsänger und die Preußen bewältigten zusätzlich etliche Termine u.a. in Vertretung des Männerchores und natürlich auch noch eigene Proben, die die Sänger zusätzlich in ihrer Freizeit leisteten.

Das sind die nüchternen Zahlen, die für das Jahr 2004 stehen. Vorgetragen bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung am 21.02.2005 im Polizeipräsidium.

Was war neu in diesem Jahr? Der Bericht des Schatzmeisters wurde erstmalig von unserem neuen Schatzmeister, Franco Botteon, vorgetragen. Und er konnte, wie bei den Berichten die Jahre zuvor, einen ausgeglichenen Kassenbefund vorweisen, der sogar noch einige Rücklagen aufweist. Die Kassenprüfer bescheinigten ihm dann auch eine verantwortungsvolle und in allen Bereichen korrekte Kassenführung. Die Entlastung der Kasse und des gesamten Vorstandes war die logische Folgerung, dem die Versammlung auch einstimmig nachkam.

Der Bericht des Vorsitzenden ließ noch einmal das vergangene Revue passieren, nicht ohne den musikalischen Leitern der einzelnen Gruppen seine Wertschätzung und Lob für die geleistete Arbeit zu bekunden.

Bei so viel Lob für alle, ich betone ausdrücklich, dass das Lob berechtigt ist, das zeigen die vielen Anrufe und Zusendungen, die den Vorstand erreichen, nicht zu vergessen die vielen positiven Berichte in den Medien, bei so viel Lob wäre Überheblichkeit fehl am Platze. Auch wenn wir viele Gruppen haben, viele Strömungen und Richtungen innerhalb der Gemeinschaft, so sollten letztendlich doch alle zusammenstehen für die gemeinsame Sache: das Singen in der Gemeinschaft, das Einstudieren von Chorliteratur je nach Leistungsstand, das Teilnehmen an unseren Veranstaltungen. Das alles sollte natürlich auch Spaß machen.

Die Vorschau auf das vor uns liegende Jahr zum Schluss kann jeder noch mal nachlesen auf unserer Terminliste auf Seite 5. Besonders hingewiesen wurde auf den Delegiertentag im Jahre 2006, den unser Chor in seinem Jubiläumsjahr vom 29.03. bis 02.04.2006 ausrichtet. Die Planungen sind bereits angelaufen und es ist jetzt schon absehbar, dass viele Helfer bei der Organisation gebraucht werden, also jetzt schon bereits vormerken.

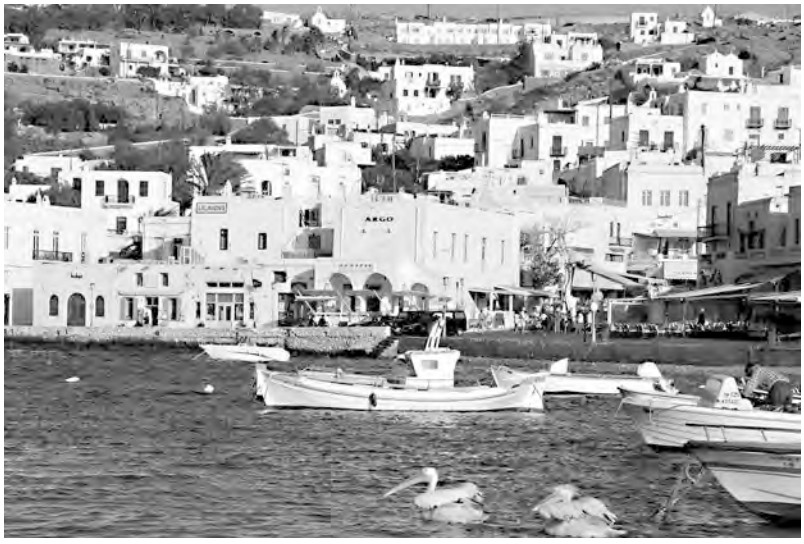
HORST WEIDLICH
FOTO: E. LOCKSTEDT

Fortsetzung der Kreuzfahrtberichte

Tag 7: Landgang

Im Labyrinth von Mykonos

auf der Kykladen-Insel



Mykonos ist wegen seiner Sandstrände und seines regen Nachtlebens eine der beliebtesten Inseln der Kykladen. Mykonosstadt besteht aus einem Labyrinth enger Straßen mit weißen Häusern in kubusform. Sehenswertes der Stadt sind die Kirche Panagia Paraportiani im Kastro-Viertel, das Künstlerviertel Venetia mit bemalten Balkonen an den Häusern, die orthodoxe Kathedrale am Hauptplatz der Stadt, das Volkskundemuseum, die Städtische Gemäldegalerie, Lenas Haus und das Schifffahrtsmuseum. Auch zwei lebende Pelikane waren eine Attraktion.

11.30 – 13.30 Uhr wurde am Swimmingpool ein Brunch serviert mit Weißwurst und Brezel, Spanferkel, Bratwürste und vielen anderen Schmankerln. Natürlich durfte der reichhaltige Nachtisch nicht fehlen. An diesem Tage wurden auch die Lose zum Preis von fünf Euro verkauft. Der Erlös ging in die Besatzungskasse. Der Hauptpreis war eine Seekarte dieser Reise.

Da wir gute Fahrt hatten, haben wir Mykonos schon um 15.00 Uhr erreicht. Nachdem der Zoll das Schiff freigegeben hatte, sind die Ersten von Bord. Da die Pendelbusse alle halbe Stunde fuhren, konnte man in die Stadt fahren, wann man wollte.

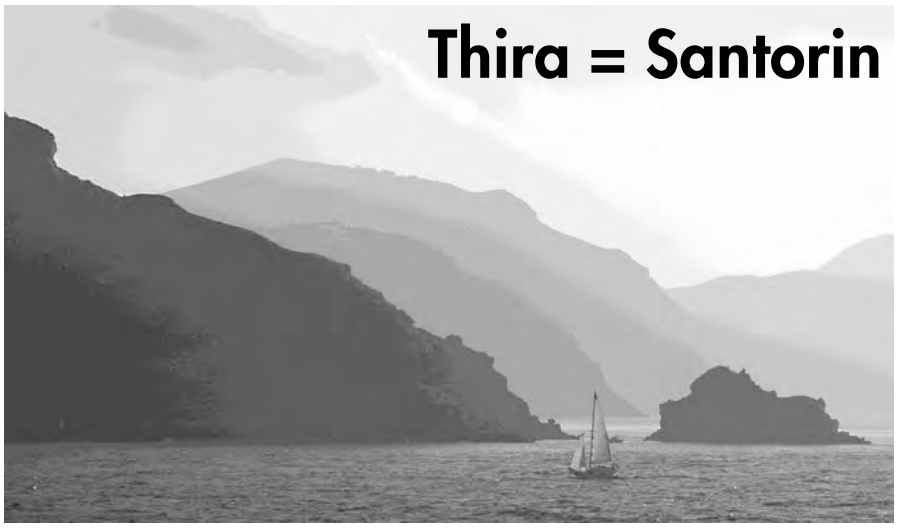
22.30 Uhr: alle Passagiere an Bord. 23.00 Uhr: MS Paloma verlässt Mykonos und nimmt Kurs auf Santorin, 90 Seemeilen (167 km) liegen vor uns.

Rosi Dill
Fotos: E. Lockstedt, J. Moog

Beginn der Reiseberichterstattung in der vorigen Ausgabe

Thira = Santorin

Der achte Tag unserer unvergesslichen Reise „Stätten antiker Schätze“ führt uns nach Griechenland. Santorin ist die südlichste Insel in der Gruppe der Kykladen. Ihr offizieller Name ist Thira, gleichlautend mit dem Namen ihrer Hauptstadt. Aber die Venezianer, die nach der Eroberung von Konstantinopel für rund 250 Jahre in der Ägäis tonangebend waren, nannten sie nach ihrer christlichen Schutzherrin, der Hl. Irene „Sant Irini“, woraus der gängige Name Santorin entstand.



Tag 8: Chorkonzert unter weißen Kuppeln

Bei Bilderbuchwetter erreichen wir die Insel gegen 9 Uhr. Von weitem sahen wir schon die Felsenküste mit ihren weißen Häusern, ein Kreuzfahrtschiff hat schon vor uns an der Reede geankert. Heute haben wir freien Landgang d.h.jeder kann heute das machen, was er gerne tut, ausruhen, faulenzen, shoppen oder in einem der unzähligen Cafes u. Tavernen die herrliche, einmalige Aussicht genießen, allerdings dürfen wir unseren Auftritt nicht verpassen. In der täglich erscheinenden Bordzeitung wird den Passagieren des Schiffes mitgeteilt:

„SERENADE“
Der Polizeichor singt
in Thira/Santorin!

Die Sänger treffen sich um 17 Uhr auf dem Platz vor der Kirche mit der großen weißen Kuppel.

Aber soweit ist es noch lange nicht, erst muss die MS Paloma vor Reede gehen. Über Lautsprecher werden wir aufgefordert in kleine Tenderboote zu steigen, die uns in wenigen Minuten an Land bringen. Der größte Teil der 350 Passagiere lässt es sich nicht nehmen, diese wunderschöne Insel zu betreten.

Jetzt haben wir drei Möglichkeiten in die 270 Meter hoch gelegene Stadt zu kommen: die 580 Stufen zu Fuß zu erklimmen oder mit einem Maultier dies zu tun. Wir, mein Kabinenbewohner und ich entschließen uns an diesem warmen Morgen für die Seilbahn. Oben angekommen werden wir mit einem einmalig schönen Ausblick über die Insel belohnt. In den Tavernen treffen wir ständig bekannte Gesichter unseres Schiffes, jeder ist gut drauf an diesem herrlichen Tag, und als die Sängerinnen und Sänger sich gegen 17 Uhr an der verabredeten Kirche wiedersehen, haben alle rote Gesichter vom Sonnentanken. Gutgelaunt singen wir unsere Lieder vor einer atemberaubenden Kulisse.

Ein unvergesslicher Tag liegt hinter uns, als gegen 20 Uhr die MS Paloma ihre Anker lichtet und Kurs auf Malta nimmt.

Wulfart von Rahden
Fotos: J. Moog

Alles klar auf der „Paloma“?

Tag 9: Ansichten und Einsichten über das Leben an Bord

Eine Gemeinschaft ist nicht die Summe von Interessenten, sondern die Summe von Herzen – so lautete der Spruch des Tages.

Ich bin schon früh unterwegs. Zartes Morgenrot verzaubert den Horizont. Mit schlürfenden Schritten hinkt mein Freund Ludwig ein Deck tiefer heran. Wäre er heute – und nicht vor ein paar Tagen – die Eisentreppe vom Ober- zum Zwischendeck herab gefallen, hätte ich meine Story gehabt und könnte mich jetzt wieder auf die faule Haut legen! Trotzdem rufe ich ihm höflich ein „Morning! Alles frisch?“ herunter, und er knurrt: „Lach’ mich tot, muss gleich zum Doc, Spritze…“, zurück. Nun ja, ein Mensch mit seinen Blessuren muss nicht unbedingt vor Lebensfreude explodieren.

Auf dem Sonnendeck klappert es verdächtig. Dort setzen schon einige ihre „Duftmarken“ in Form von Decken, Büchern und anderen Utensilien auf den Liegen, um diese wirksam für den ganzen Tag zu blockieren. Die Ausrede: es könnten ja die „Engländer“ kommen, halte ich für reichlich einfallslos: einer der wenigen Engländer an Bord liegt im Werkzeugkasten von Maschinist Vladimir!

Hinter der Piano-Bar wird dann die Atmosphäre schon wieder deutlich relaxter. „Moin-moin, Karlheinz! Alles klar auf der ‚Andrea Doria‘?“ – „Alles in Butter auf‘m Kutter, hol mir nur noch ‘ne Spritze vor dem Futter (ha-ha)“, so die schlagfertige Antwort! Zwei Gänge weiter: „Guten Morgen, Herr Baron, alles in ‚deutscher Hand‘?“ Antwort: „Selbstverständlich alles – bis auf die Spritzen!“

Als ich gegen 9.30 Uhr unsere „Kids“ beim „Shuffleboard am Pool“ beobachten will, ist dort total „tote Hose“. Wahrscheinlich sind sie wieder mit heftigen „Nebengeräuschen“ bei irgendwelchen Suchspielen im Schiff unterwegs. Nur ein kleiner „Blondschopf“ , der vermutlich den Anschluß verpaßt hat, steht vorn links an der Reeling und versucht frustriert, aber vergeblich, mehrmals gegen den Wind zu spucken.

Gegen 16.00 Uhr wird’s dann am Pool richtig lebendig. Willi Liebermann feiert seinen 70sten und muß dafür kräftig bluten! Selbstverständlich wird er – ob er will oder nicht – mit einigen Ständchen beglückt. Da kennt Paulus kein Pardon , denn er ist der einzige, der den Chor noch gleichzeitig „vierstimmig“ unterstützen kann. Die musikalische Untermalung übernimmt „Franz‘l“ mit seinem Akkordeon. Kritiker bestätigten: Besonders das „Hinein!“ (aus der Ballade: „Ich tanze mit dir in den Himmel“) beeindruckt wegen seiner fantastischen Klangfülle!

Beim Abendessen stochert die mir gegenüber sitzende Isabel traurig in ihrem Kinderteller herum. Sie ist nicht in Ordnung und hat vermutlich auch Heimweh. Meine meist banalen Späßchen kommen heute nicht an. Ich verspreche ihr: Nachher gehe ich zur „Crew Show“, gewinne dort die zur Verlosung anstehende, vielbegehrte „Originalseekarte“ unserer Route und schenke sie dir als Poster für dein Zimmer! Sekunden später bereue ich schon mein Gequatsche und überlege krampfhaft, wie ich am nächsten Tag aus dieser Nummer wieder herauskomme. Doch ein kleines Wunder geschieht: In der wirklich fantastischen „Crew Show“ zieht die kleine Glücksfee Marlen in ihrer eigenen „süßen Show“ die Preise, und ich gewinne tatsächlich das Objekt unserer Begierde! Natürlich hat sich Isabel sehr gefreut, und auch ich ein ganz klein wenig, denn jetzt habe ich in diesem Bericht doch noch eine klitzekleine „wahre Geschichte“ unterbringen können!

GÜNTER BURKHARDT
FOTOS: J. MOOG

Fanfarenklänge im Hafen von Valletta

Tag 10: Landgang in Maltas Hauptstadt

Ein karger Kalksandsteinfelsen im Mittelmeer zwischen Sizilien und Lybien – das sieht der Besucher, wenn er Malta zum ersten Mal erblickt. Jedoch verschwimmt dieser Eindruck, wenn man von der 6000jährigen Geschichte erfährt.

Die ersten Einwohner stammten von Sizilien und Afrika. Italienische und arabische Einflüsse piegeln sich heute noch in Sprache und Küche wi-

der. Malta bietet für jeden etwas: Sandstrände im nordwestlichen Teil für Sonnenhungrige und Wassersportler, ausgebaute Wege für Radfahrer, dieMalta auf ihre Art erkunden wollen, kunstvolle Glaswaren, ähnlich dem Muranoglas, sowie Gold- und Silberfiligrankunst für Kenner und Sammler. Wer Volkesnähe sucht, kann sich mit gestrickten, gestickten und geklöppelten Handarbeiten eindecken.

Auf keinen Fall sollte man die Jahrtausende lange Geschichte Maltas vergessen, von der steinzeitliche Hünengräber und Tempel, Fossilien und exotischen Tierskeletten, gewaltige Festungsanlagen sowie über 300 Kirchen zeugen. Immer wieder versuchten fremde Völker, Malta zu erobern: Griechen und Römer, Byzantiner und Johanniter, Franzosen und zuletzt Briten. Auch das Dritte Reich wollte den Mantel der Herrschaft über Malta ausbreiten. Doch die Maltesen haben sich schon immer um Neutralität bemüht. Dieser Grundsatz brachte ihnen auch den erst kürzlich vollzogenen Beitritt zur Europäischen Union ein.

Nun wollte auch der Polizeichor, wenigstens eine Teil der Maltesen für sich gewinnen. Hochrangige Persönlichkeiten der maltesischen Regierung, sowie der deutsche Botschafter zählten zu den Gästen des Konzertes, das der Polizeichor mit seinen auf der Kreuzfahrt mitreisenden Gruppierungen, Männer-, Frauenchor und den Preußen in der anglikanischen Kathedrale, der St.-Pauls-Anglican-Cathedral in Valletta, der Hauptstadt Maltas, in Zusammenarbeit mit der

IPA-Malta, veranstaltete. Auch erfreuten mit einigen Soli Peter Fiolka, Paulus Christmann und Dominik Heinz das Publikum. Nach dem Konzert in der vollbesetzten Kirche, lies es sich die maltesische Führung nicht nehmen, die Mitwirkenden zu einem kleinen Empfang ins Finanzministerium einzuladen.

Ein Highlight erwartete den Polizeichor im Hafen von Valletta. Mit einem Aufmarsch des maltesischen Polizeiorchesters und einer Eliteeinheit der Polizei wurden wir mit allen Ehren verabschiedet.

Wir lernten eine reizvolle und vielen bis dahin unbekannte Insel kennen und wurden an diesem Abend auf eine einzigartige Weise überrascht. Diese Geste hat uns gezeigt, mit welcher Gastfreundschaft wir als Teil der deutschen Polizei in Malta aufgenommen wurden.

THEO DIEFENTHÄLER
FOTOS: E. LOCKSTEDT, J. MOOG

Im Banne des Ätna

Tag 11: Sizilien und Polizei – Unvereinbar?

Nennt man „Polizei“ und „Sizilien“ in einem Atemzug, kommt gar mancher ins Grübeln. Achtung: Taschendiebe!

Als jedoch die MS Paloma den Lotsen von Catania an Bord nahm und dieser die MS Paloma im Stand drehte und rückwärts an der Pier festmachte, umfing uns angenehme Hafenidylle.

Catania, die Geburtsstadt des großen Opernkomponisten Bellini („Norma“) ist mit seinen ca. 400.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Siziliens. Sie liegt am Fuße des Ätna und hat den zweitgrößten Hafen der Insel – die Haupteinnahmequelle der Region. Catania darf sich wegen seines günstigen Klimas als Winterluftkurort bezeichnen. Die Winter sind mit +15 °C angenehm mild.

08.30 Uhr fuhren wir in Richtung Taormina. Auf der Fahrt konnten wir den 3.300 Meter hohen Ätna, Europas größten tätigen Vulkan gut sehen. Zwei Rauchsäulen brutzelten auf den Gipfeln. Ein wenig mulmig war einem schon bei dem Gedanken, dass 1669 halb Catania unter seiner Lava begraben wurde.

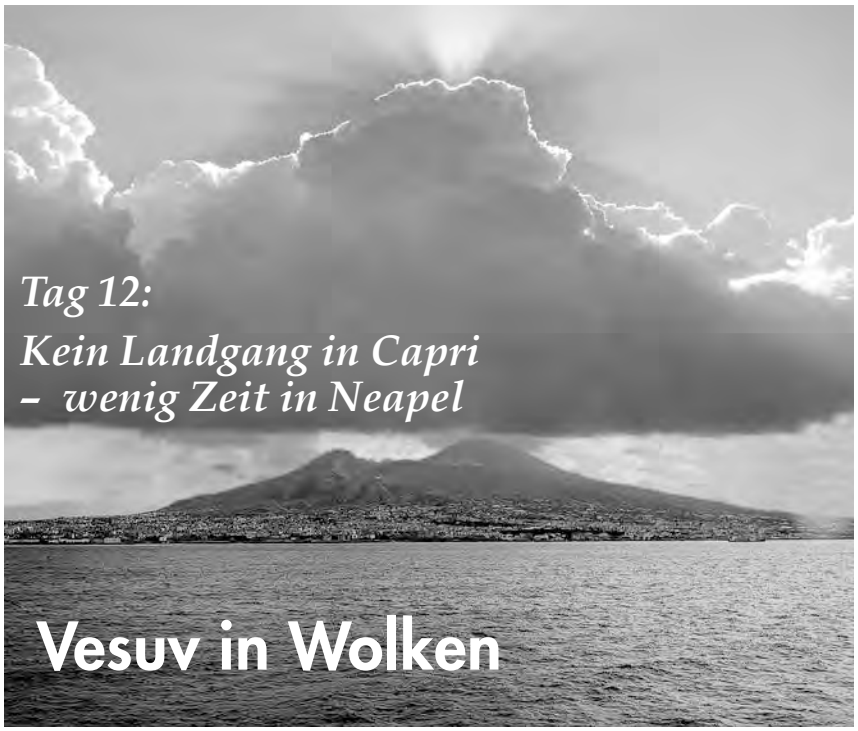
Nach einer Stunde kamen wir nach Taormina, das u.a. wegen seines antiken Theaters berühmt ist. Zunächst wanderten wir unter Führung unserer Reiseleiterin Eva durch die Stadt zum „Platz des 9. April“ (Garibaldi war an diesem Tag im Jahr 1860 hier gelandet, um Italien zu befreien). Vor einer kleinen Kirche auf diesem historischen Platz gab es dann ein kleines musikalisches Ständchen unseres Frauenchores. Trotzt der kleinen Besetzung ist das „Kum-ba yah“ gut angekommen. Anschließend durfte dann die Männer den „Herrn um seine Güte“ bitten.

Nach dem Musizieren ging es in das berühmte Amphitheater. Bis zu 25.000 Personen finden hier Platz. Die Vorstellung, dass hier zu anderen Zeiten auch einmal Spiele mit Menschen und Tieren stattfanden, lieferte uns eine gewisse Gänsehaut. Mit einem Blick auf das antike Naxos, von der höchsten Stelle der Arena endetet der Rundgang durch Taormina.

Obwohl wir vor Taschendieben gewarnt wurden, ist keiner seine Tasche losgeworden.

Rüdiger H. Groß

Fotos: E. Lockstedt, J. Moog



Tag 12:
Kein Landgang in Capri – wenig Zeit in Neapel

Vesuv in Wolken

Unser letzter Tag auf See hatte begonnen. Es war nichts mehr so wie die Tage vorher, das zeigte uns auch das Wetter. Die warmen Tage waren vorbei. Dunkle Wolken und einige Regentropfen empfingen uns vor Capri. Die See war unruhig. Wie jeden morgen gingen wir zum Frühstück. Wir freuten uns schon auf Capri.

Gegen 08.00 Uhr ging die MS Paloma auf Reede. Die Passagiere waren alle bereit für den Landgang. Doch schon kurze Zeit später kam über den Lautsprecher die Durchsage: „Kein Landgang, Ausschiffung unmöglich!“ Schade, ich persönlich hatte mich so darauf gefreut, Capri nach 40 Jahren wieder zu sehen.

Das Schiff nahm Kurs auf Napoli. Um 11.00 Uhr legten wir an der Pier von Neapel an. Die Zeit war knapp, denn wir hatten gerade mal zwei Stunden Landgang. Das war nicht viel, um sich in dieser Stadt umzusehen. In der Nähe des Hafens das Castel Nuovo und daneben der Palazzo Reale aus dem 17. Jahrhundert. Schaute man nach oben, sah man die Festung Sant Elmo.

Um 14.00 Uhr waren alle zurück an Bord und unser Schiff legte auch schon in Richtung Livorno ab. Es lagen 270 Seemeilen vor uns. An Bord ging das Tagesprogramm weiter. Hier und da hörte man schon vom Kofferpacken, denn am nächsten Morgen mussten diese schon um 06.00 Uhr vor der Kabinentüre stehen. Um 16.00 Uhr schaute ich mir die Gemüse- und Obstschnitzerei an, welche uns von philipinischen Schnitzkünstlern vorgeführt wurde. Dann der letzte Lauf mit Axel (gehen oder laufen) um 18.00 Uhr.

Das Abendprogramm lautete: „Je-Ka-Mi“ (Jeder kann mitmachen). Ein buntes Programm, unter Mitwirkung von Passagieren, lief vor unseren Augen ab. Ein kleiner Pianist, eine Kindersportgruppe und nicht zuletzt unser Star, Wulfart von Rahden, begeisterten die Zuschauer.

Es war ein schönes und buntes Programm, welches den Tag ausklingen ließ.

Wilma Wagner
Fotos: J. Moog

Glückliche Reise?

Satire über die 16-Stunden-Odyssee im Bus 3

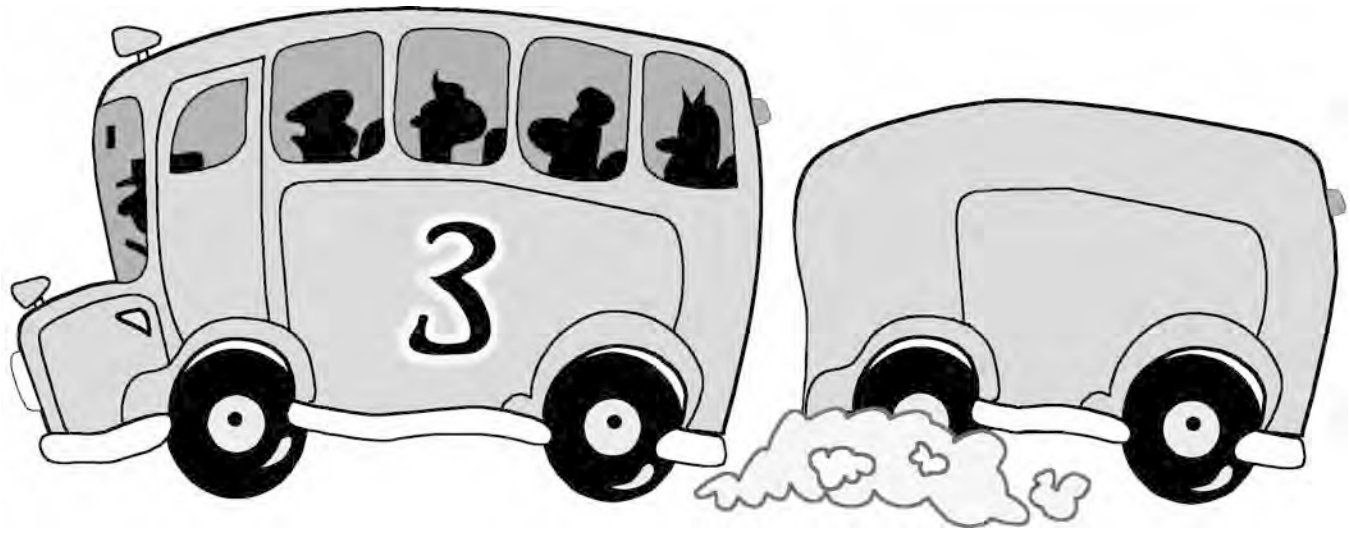
Es war in Livorno im Oktober um 8.00 Uhr am Kai,
zur „MS Paloma“ fuhr ein Bus mit der Nummer 3.
Auf dem „Lazarettschiff“ standen die Gäste bereit,
sie warteten alle auf die Durchsage der Zeit,
zu der endlich die Ausschiffung erfolgen sollte,
wenn ein Bus nach dem anderen vor den Ausgang rollte.
Die Reihenfolge war von Siegel und Weber festgelegt,
Widerspruch hat sich da überhaupt nicht geregt !

Der Bus 3 - ein alter Karren mit Hänger für Gepäck -
fuhr zusätzlich noch zu einem anderen Zweck.
Er mußte erst noch Fluggäste zum Airport bringen,
und sich auch noch zum Bahnhof Pisa durchringen!
Das nervte die wartenden Gäste und kostete viel Zeit,
die anderen 4 Busse waren in Richtung Heimat schon sehr weit.
Den „Dreier-Leuten“ wurde um 12 eine dünne Suppe serviert,
das hat wieder zu etwas Optimismus geführt .

Der Bus 3 kam um 13 Uhr von Pisa wirklich zurück
und für die 40 Hinterbliebenen begann nun das Glück :
Die Fahrt in Richtung Heimat nach 12 Tagen auf See,
der Bus fuhr dann auf die Alpen zu - in die Höh’ .
Doch ach, mit dem Hänger waren nur 80 km je Stunde drin,
so schlich man über die Autobahnen hin!
Die Insassen hatten keine andere Wahl,
sie betrachteten die Alpen, Häuser, Berg und Tal.

Der Fahrer - ein Italiener - erklärte noch übers Mikrofon,
in Basel wartet seine Ablösung schon,
bis dahin sei er mit seiner Frau im Cokpit allein -
für unser leibliches Wohl sollten wir selbst verantwortlich sein !
Der Kaffee vom Bus vom frühen Morgen war kein Verführer,
und Wulfart, der Baron, übernahm wieder den Job als Servierer.
Er bot warmes Wasser, Sekt, Cola und warmes Bier,
Der Bus stand im Raum Mailand in der Rushhour um Vier.
Mit „stop and go“ quälte er sich durch den dichten Verkehr ;
- hier hätte Herr Weber mit sitzen müssen - er fehlte uns sehr!

Die Nacht brach herein, es wurde dunkel,
keiner interessierte sich für das Lichtergefunkel,
man war „sauer“ am Comer - und Luganer - See,
denn der Bus kam nur langsam in die Höh’.
Vor dem Gotthard-Tunnel wurde dann spät Rast gemacht,
- hat der Fahrer überhaupt nicht an seine Fahrzeit gedacht ?
Dann wurde im Raum Basel der zweite Fahrer gesucht,
der erste Fahrgast hat schon mal leise geflucht !
Um 23 Uhr stieg dann hinter Basel der zweite Fahrer zu,
Überaschung: es war ein Türke — Dann kam der Clou :
Kaum an Bord wurde den staunenden Fahrgästen verkündet,
daß sich zwischen Basel und Karlsruhe ein „Riesenstau“ befindet.



Man wolle nun links rüber auf die andere Rheinseite fahren,
über Colmar nach Speyer zum Beispiel, - um Zeit zu sparen!
Skeptische Reiseteilnehmer mit kriminalistischem Gespür,
hielten dies für ein Gerücht und waren sogar dafür,
diese Staumeldung auf ihren Wahrheitsgehalt zu testen.
Es begann dann eine Busfahrt wie im wilden Westen.

Abseits der Autobahn fanden die Fahrer sich in Dörfern nicht zurecht,
denn nachts ist in Frankreich das Licht in den Dörfern schlecht.
Wir kurvten lange durch die Gegend und die Stunden vergingen,
- würde man uns heute noch heil nach Frankfurt bringen? -
Dann erinnerten wir uns , der Italiener hatte anfangs betont,
daß er auf einem Dorf in der Nähe von Speyer wohnt.
Das war dann der Grund für die linke rheinische Tour; -
Inzwischen war es schon weit nach zwei Uhr.
Der erste Fahrer mit Frau verließ den Bus und wünschte noch gute Reise,
von den Fahrgästen kam kaum ein Echo, und wenn, dann nur leise.

Im hinteren Busteil saßen und schliefen die Steinfurther stumm,
vorne, mehrfach einzeln, aber auf Doppelsitzen, hingen Gäste ‘rum,
die sich wegen diese Strapazen nicht erregten.
Nur in der Busmitte sich Oppositionelle bewegten.
Die Sitze waren hart und schmal, die Luft war sehr schlecht,
das Bier war alle, der allgemeine Husten wirkte wirklich echt.
Nach laut geäußertem Wunsch, wurde noch einmal angehalten,
wegen Frischluftmangel und aus Ärger dem Geballten!
Die anderen Busse hatten sicher seit Stunden ihr Ziel schon erreicht,
die Fahrt mit Bus 3 machte es uns allen nicht leicht,
an eine überlegte Planung durch Siegel und Weber zu glauben.
Die Erinnerung an die schöne Seereise konnte man uns so rauben!
Morgens um 5 stiegen wir kreuzlahm in Frankfurt aus -
Wann waren wohl die Oberurseler und Steinfurther zu Haus?

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.
Ich würde Siegel und Weber nicht wieder wählen!

WOLFGANG BOTHE

Rinderwahn im Präsidium

Cows, Cow-Girls und Cow-Boys schufen wildwestliche Verhältnisse

Vorsitzender Horst Weidlich

Zu den Klängen das Narhalla-Marsches – wie könnte es auch anders ein – zogen punkt 19 Uhr 11 die bunt kostümierten Damen und Herren des Polizeichors in den karnevalistisch reichlich dekorierten Festsaal ein. Die Stimmung war noch etwas verhalten, doch das sollte sich im Laufe des Abends grundlegend ändern.

Mit hintergründigem Humor begrüßte unser aller Vorsitzender Horst Weidlich sein närrisches Auditorium. Dann die erste Büttenrede, Stadträtin Lilli Pölt legte los! Sie lobte die Frankfurter Vorzüge im Jahreszyklus, vor allem die vielen Feste, das Ganze natürlich in

„Enten-Trainer" Wulfart

Stadträtin Lilli Pölt mit den Damen und Herren des Polizeichores

wohlgesetzten Reimen und auf Frankfurterisch: Wäldchestag und Dippemess, Maafest und Elsässer Woch´, Straßenfest und Weihnachtsmarkt waren nur einige Highlights, die sie beleuchtete:

„…Schon wieder is' es Fassenacht –
ein Jahr ist schnell verflogen.
Ich hab mir drauf mein´ Reim gemacht
und habe nichts gelogen.
Auch hab´ ich hier für Euch glossiert
und wollt´ berichte´ was passiert
in Frankfurt – unserer Stadt –
die für uns all´ einmalig ist
und tolle Menschen hat…"

Anschließend gab´s vom Horst danach einen Orden, und „unse Lilli" entfleuchte eilig zur nächsten Sitzung .

Jetzt hatte Seine Herrlichkeit, Baron Wulfart von Rahden, seinen großen Auftritt als Moderator und Enten-Trainer. Er kündigte dann auch gleich einen musikalischen und optischen Leckerbissen an – allerdings nichts für zarte und gehörempfindliche Gemüter: das „Fanfarencorps Bonames" unter der Leitung von Ronny Theis heizte dem Publikum tüchtig ein.

Die Männer des Polizeichors mit ihren Trink- und Schunkelliedern durften an einem solchen Abend nicht fehlen. Den Orden für die Darbietung

Fanfarencorps Bonames

Dr. Paulus Christmann

„Die Tramps vom Verein“: Ludwig, Theo und Günther

„Knackie“ Dieter Müller

nahm stellvertretend unser Maestro Paulus entgegen. Auch die Preußen sind an einem solchen Abend nicht wegzudenken.

Und weiter ging´s mit unserem Wulfart, der zum Tanzen einlud und uns Kostproben seiner Sangeskunst gab: „Aber bitte mit Sahne...“

Als Tramps überraschten Günther Burghardt, Theo Diefenthäler, Ludwig Wagner und Wolfgang Bothe am Klavier mit einer musikalischen Jahreschronik. Dieter Müller, als Häftling verkleidet, strapazierte die Lachmuskeln und bekam dafür großen Applaus und ebenfalls einen Orden.

„30.000 Rinder – Kinder, Kinder, Kinder…"

Wer jetzt keine Tränen in die Augen bekam, der musste schon aus Offenbach sein: die „Sinai Elfen" – das Männerballett des Polizeichores – brillierte mit seiner choreografischen Meisterleistung unter der Leitung seiner Trainerin Heike Hessenthaler.

Großartig, einfach „Spitze" war das, was nun geboten wurde: der Erste Frankfurter Bühnentanzsportclub legte einen Showtanz vom Allerfeinsten hin.

Um 22 Uhr war der Saal schließlich außer Rand und Band, und immer wieder gab es Ovationen für die außergewöhnlichen Leistungen dieser tollen Tänzerinnen und Tänzer.

„Die Preußen“ mit Dominik Heinz

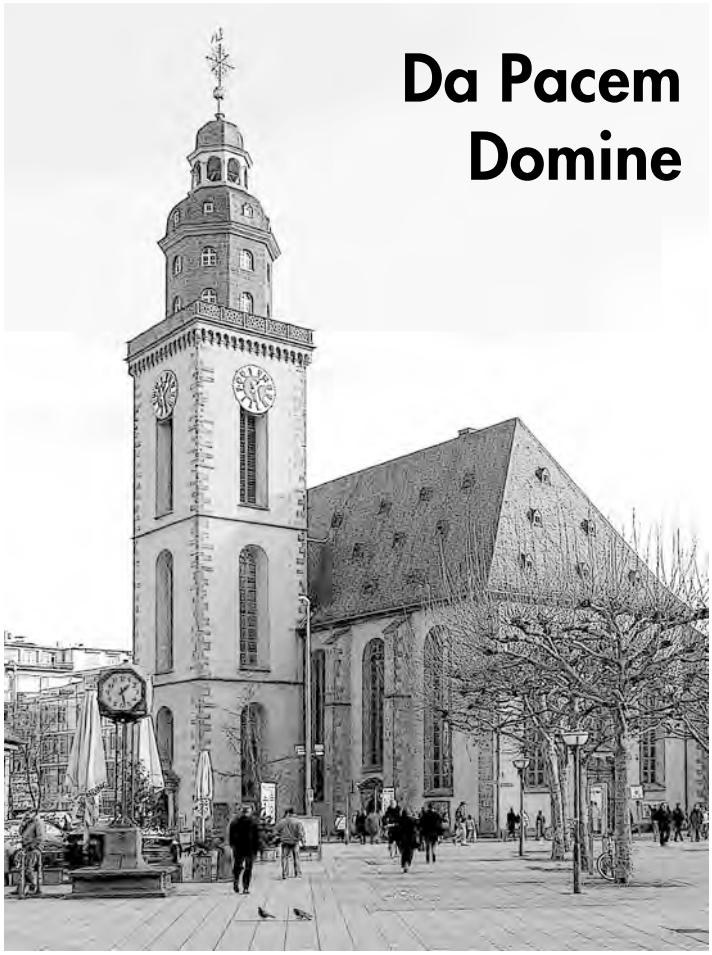
Zu Wulfarts Liedern „Michaela“ und „Griechischer Wein“ wurde dann tüchtig das Tanzbein geschwungen. Getanzt wurde bis in den frühen Morgen zu den Klängen unserer Hauskapelle „The Noc´s“. Und wie mir berichtet wurde – da lag ich schon längst in meinem Bettchen – zogen die letzten Zecher noch gegen 2 Uhr um die Häuser.

Gerd Wilcken
Fotos: F. Duensing

„The NOC’s“

Dompteure, Clowns, Knackies und viele andere bunte Gestalten genossen einen tollen Abend

Stellvertretend für alle Helfer danken wir an dieser Stelle den fleißigen Zapfern und Zapferinnen



Da Pacem Domine

Eröffnungskonzert der Frankfurter Mendelssohn-Tage 2005 am 13. Februar

Beifall brauste in der Frankfurter St.-Katharinenkirche. Zwei Mal holten die Zuhörer den Dirigenten Paulus Christmann zurück nach vorne und dankten auch dem Frankfurter Polizeichor und dem Frankfurter Museumsorchester für ein mitreißendes Konzert. Es war der Auftakt der Mendelssohn-Tage in der Mainstadt, und der Chor überzeugte bei dem anspruchsvollen Programm mit einer gelungenen Darbietung. Die Frankfurter Neue Presse schrieb zu dem Konzert: „Mendelssohn hätte sicher seine Freude gehabt, hätte es zu seiner Zeit bereits den Frankfurter Polizeichor gegeben."

„Hochzeitsmusik" stand auf dem Programm, allerdings nicht so, wie man sie sich vorstellt. Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) hatte direkt nach seiner Hochzeit mit der Frankfurterin Cécile Jeanrenaud ein Stück komponiert, das nicht nur Freude ausdrückte sondern auch tiefe Verzweiflung. Und auch

die Symphonie Nr. 4 in d-moll von Robert Schumann (1810-1856) entstand nach seiner Eheschließung mit Clara, die er erst nach einem Rechtsstreit mit deren Vater zur Braut nehmen konnte. „Er hat alles verarbeit, was er an Frustration gespürt hat“, erklärte Paulus Christus. Er bat die Zuhörer, bei der „erstaunlich düsteren Hochzeitsmusik“ auf die wechselnden Stimmungen zu achten, bevor beide Stücke in ein grandioses und freudiges Finale münden. Die knapp 60 Sänger des Polizeichores wurden bei dem Konzert unterstützt von ebenso vielen Frauen der Mendelssohn-Chorvereinigung. Während die meisten Damen im Altarraum unten standen, waren die Männer dicht gedrängt auf einer steilen Metall-Konstruktion postiert, die nicht für Menschen mit Schwindelgefühlen gemacht schien.

Mendelssohn, der einige Zeit in Frankfurt lebte, war übrigens in der Stadt außerordentlich beliebt. Ihm zu Ehren gaben Frankfurter in den 30er und 40er Jahren des 19. Jahrhunderts zahlreiche Konzerte, an denen der Komponist teilnahm. Unter anderem dirigierte er dort im Juni 1839 die „Hebriden-Ouvertüre“, die das Museumsorchester bei dem Konzert zum Auftakt spielte. Dazu inspiriert worden war der Musiker auf einer Reise nach Schottland und auf die Hebriden im Nordwesten der Insel.

Höhepunkt des Abends war der von Mendelssohn klanggewaltig vertone 42. Psalm, in dem es zu Anfang heißt: „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit meine Seele, Gott, zu dir.“ Den Solopart übernahm die Sopranistin Katharina Wollitz, die wie alle Teilnehmenden lange beklatsch wurde. Schade, dass es keine Zugabe gab.

Sven Weidlich
Fotos: Tatjana Duensing
und Arno Strüning

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

Aufnahmeantrag

Ich beantrage die Aufnahme in den Polizeichor Frankfurt am Main e.V. als

aktives Mitglied☐ passives Mitglied☐

Name: _____ **Vorname:**_____

geb. am: _____ **in:**_____

Straße: _____

Wohnort: _____ _____

Beruf: _____

Tel.-privat: _____/_____ **-dienstl.:** _____/_____

Aufnahme ab: ____ ____ _____

Ich wurde geworben durch:

Name: _____ **Vorname:**_____

Die Vereinsverwaltung erfolgt mittels elektronischer Datenverwaltung. Ich bin damit einverstanden, dass o.a. Daten im Vereinscomputer gespeichert werden. Der Monatsbeitrag beträgt für passive Mitglieder 2,50 Euro, für aktive Mitglieder 4 Euro. Zwecks Vereinfachung werden die Mitgliedsbeiträge im Einzugsverfahren erhoben. Ich bin damit einverstanden, dass meine Mitgliedsbeiträge 1/1 jährlich

bei meiner Bank (Name): _____

Konto-Nummer: _____ **BLZ** _____

abgebucht werden.

Frankfurt am Main, den _____ _____
(Unterschrift)

Vom geschäftsführenden Vorstand auszufüllen. Die Aufnahme erfolgte am:

Mitgliedsnummer

Aufnahmebestätigung und Mitgliedsausweis versandt am:

EDV erfasst am:

Ablage:

Kenntnisnahme: Vors. ☐ Reprs.☐ 2. Vors.☐ Geschf.☐
2. Geschf.☐ Schatzm☐ 2. Schatzm☐ FrVertr.☐

Ziehen Sie um ?
Haben Sie ein neues Konto ?

Dann füllen Sie bitte das Formular aus, stecken es in einen Umschlag und senden es an die untenstehende Adresse

An den
Polizeichor Frankfurt am Main
Polizeipräsidium
Adickesallee 70
60322 Frankfurt

Bitte unbedingt angeben

_____
Name

_____
Vorname

Alte Anschrift

_____
Straße

_____
Plz, Wohnort

Neue Anschrift

_____
Straße

_____
PLZ, Wohnort

Dienst

_____
Dienststelle **Telefon**

Bankdaten

Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter Einzugsermächtigung

_____
Bankleitzahl **Konto-Nummer**

_____
Name oder Kurzbezeichnung der Bank

_____
Name des Kontoinhabers

Unterschrift

Sing mit uns

Chorsingen tut allen gut!

Junge - dürfen im Chor alt werden, Alte - werden durch Gesang jung.
Bescheidene - dürfen in der letzten Reihe stehen, Eitle - können sich in die erste Reihe stellen.
Nörgler - dürfen über Dissonanzen meckern, Egoisten - können eigene Noten erhalten.
Skeptiker - entdecken, daß sie singen können, Geltungsbedürftige - dürfen lauter singen.
Ausdauernde - dürfen auf dem Heimweg singen, Fürsorgliche - dürfen Hustenbonbons verteilen.
Schreihälse - werden behutsam gedämpft, Morgenmuffel - kein Problem, die Proben sind abends.
Große - kommen leichter ans hohe C, Kleine - kommen leichter ans tiefe A.
Faule - dürfen auch im Sitzen singen, Fleißige - dürfen zu jeder Probe erscheinen.
Ordnungsliebende - dürfen die Noten sortieren, Reiselustige - dürfen die Chorreisen planen.

Warum singen Sie da noch nicht mit?

Wir sind ein gemeinnütziger Verein mit fast 900 Mitgliedern. Zu uns gehören der Männerchor, der Frauenchor, die „Blaulichtsänger“ und die „Preußentruppe“. Wir geben Konzerte im Palmengarten, im Kaiserdom, in der Alten Oper, in der Paulskirche und in der Jahrhunderthalle.

Unser Frauenchor probt jeden Mittwoch um 17.00 Uhr im Polizeipräsidium.
Der Männerchor probt jeden Donnerstag um 17.30 Uhr im Polizeipräsidium.

Wenn Sie jedoch mehr Freude am Zuhören als am Mitsingen empfinden und trotzdem am Chorgeschehen mit seinen Festen und Reisen teilhaben wollen, dann bieten wir Ihnen die Möglichkeit, passives Mitglied bei uns zu werden.

Schreiben Sie uns oder rufen Sie an !

Polizeipräsidium Frankfurt/M.
Adickesallee 70
60322 Frankfurt/M.
Tel.: 069-75 51 12 62

Sie haben am Stopp-schild nicht gehalten. Ihren Führerschein bitte.
Ja gut. Wie sieht das Ding noch mal aus???
Es ist viereckig...
...und Ihr Bild ist drauf.
Ah!
Da ist er ja!
Hier!
Sie können weiter fahren. Ich wusste ja nicht, dass Sie auch bei der Polizei sind.
Ah!

Blick in die Trickkiste

Zu Gast beim Hessischen Rundfunk in Kassel

Gerd Wilcken hatte an die Pforte „Bertramswiese 8“ geklopft und Gehör gefunden. Von seinem Gespräch brachte er eine Einladung zur Besichtigung des hr-Studios Kassel mit, wo die Rundfunksendung „Mein Verein in hr4“ produziert wird.

Für den Morgen des 18. Februar waren Mitglieder des Polizeichores eingeladen, die Räumlichkeiten der Kasseler Sendeanstalt zu besichtigen.

Gegen 09.30 Uhr wurde das Dutzend Chorangehöriger von Frau Völkel im Namen des hr freundlich begrüßt und in einen Besprechungsraum geleitet. Sie berichtete, das hier seit 1925 Radio gemacht werde. Nach erfolgter Erweiterung für neue Rundfunk- und Fernsehtechnik kam 2004 mit „hr4“ das erfolgreichste hr-Hörfunkprogramm nach Kassel und hat nun einen ca. 120 Personen starken Mitarbeiterstab. Das Gesagte wurde von einem eindrucksvollen Videofilm bestätigt.

Herr Walther, verantwortlicher Mitarbeiter des hr4, kam hinzu und gab verbindliche Möglichkeiten während des Aufenthaltes bekannt. Ferner wurden Abläufe für die Vorstellung des Polizeichores bei „Mein Verein in hr4“ am 20. Februar 2005 von Herrn Matthias Wilms und Herrn Tobias Hagen angesprochen.

Ein Rundgang durch das Hörfunk- und Fernsehstudio sowie durch die Redaktionsräume des hr4 schloss sich an. So konnte man die Kulissen für bekannte hr4-Themen (u. a. „service gesundheit“) in Augenschein nehmen, die Kameras bewegen und die eindrucksvoll wechselnde Ober- und Hintergrundbeleuchtung mit allen technischen Tricks hautnah erleben.

In den laufenden Hörfunk-Betrieb des hr4 wurde Einblick gewährt und führte teils zu erstaunlicher Erkenntnis. Wünsche bezüglich einer Musikeinspielung konnten geäußert werden. So wurde das digitalisierte Lied der Blaulichtsänger „Doch Frankfurt bleibt wo’s immer war.“ vom zentralen Musikarchiv in Frankfurt am Main in Bruchteilen von Sekunden hörbar. Ohne Computer geht vieles nicht mehr in diesem Medium.

Die Besuchsstunden vergingen wie im Flug, und so wurde noch ein Mittagessen in den „heiligen Hallen“ des hr4 eingeommen, um dann einem dienstlichen Auftrag gerecht zu werden. So wurde Angenehmes mit Nützlichem verbunden.

Der Heimweg über die Autobahn in Richtung Süden ging flott vonstatten, was man auf der Gegenfahrbahn nicht behaupten konnte, es war ja Freitag. Dank der umsichtigen Fahrweise unseres Vorsitzenden Horst Weidlich erreichten wir gegen 19 Uhr die Mainmetropole. Ein erlebnisreicher Tag ging zu Ende. Viel Erfolg für den 20. Februar 2005, wenn die Vorstellung des Chores über den Äther geht.

Fritz Rosenthal
Foto: E. Lockstedt

Live-Schaltung zwischen Kassel und Frankfurt

Unser Polizeichor in „Mein Verein bei hr4“ am 20.04.2005

Während unser Vorsitzender Horst Weidlich und unser Star-Tenor Peter Fiolka an diesem Sonntag ab 13 Uhr am Studio-Mikrophon in Kassel den Polizeichor und seine Aktivitäten vorstellten, füllten sich die Übungsräume im Frankfurter Polizeipräsidium. Und was hatten die Damen vom Frauenchor alles vorbereitet: die leckersten Kuchen verschiedener Sorten und duftenden Kaffee! Die Herren boten wieder ihr beliebtes Standardprogramm: heiße Würstchen mit Brötchen. Ausreichend Getränke waren von unserm Franco besorgt worden. Da blieben für die anwesenden rund 100 Mitglieder keine Wünsche offen.

Peter Fiolka, Britta Lohmann (HR4) und Horst Weidlich im Studio Kassel

Aufmerksam wurde von einigen immer wieder die Übertragung aus dem Kasseler Funkhaus verfolgt, obwohl wir alle tüchtig zu tun hatten. Galt es doch, die hr4-Hörer musikalisch aus Frankfurt zu begrüßen. Dazu wurde der „Sängergruß der Polizei“ eingeübt. Unsere Stadträtin Lilli Pölt bekam rote Wangen und sang aus voller Brust! Damian H. Siegmund hatte richtig zu tun, bis alles zu seiner musikalischen Zufriedenheit geprobt war. Auf ein Zeichen der hr-Moderatorin Conny Bächstädt ging´s dann los. Und...es klappte: „Wo froh Musik erklingt und man mit Freude singt, ist Ihre Polizei mit Herz und Stimm` dabei.“ Selbst unser Paulus, der mit Grippe im Bette darniederlag und unser Treiben am häuslichen Radio verfolgte, ließ Tage später, am Telefon befragt, immerhin ein „Ausbaufähig!“ vernehmen.

Bei uns im Präsidium floss der Schweiß in Strömen, denn unsere Aufgabe war es, zu einem vom Hessischen Rundfunk per Zufallsgenerator ausgewählten, uns somit vorher nicht bekannten Musiktitel einen passenden Text zu reimen und mit Klavierbegleitung „sendereif“ vorzutragen. Und dann die Überraschung, der Knüller vom Feinsten, der per Computer ausgewählte, fast historische Titel hieß: „Schuld war nur der Bossanova“. Schnell fand sich unter Gaby Reichardts Leitung ein Text-Team (leider zu viele!). Und es wurde gereimt, verworfen, neu gedichtet, gesungen, abgelehnt, ergänzt, hinzugedichtet, wieder neu formuliert. Endlich stand der Text: ... „Freude macht der Polizeichor, wir sind gern dabei, kommt zu uns zum Polizeichor, kommt und singt Euch frei...“ Buchstäblich auf die letzte Minute war der Text fertig, aber es fehlte leider die Zeit, ihn richtig einzuüben. Zu allem Überfluss kam dann noch einer auf die Idee, den auf dem Computer erstellten Text zu kopieren, aber das ging voll daneben. Wahrscheinlich, so mutmaßten einige, war vergessen worden, den Kopierer vorzuwärmen. Jedenfalls wurde der Text nach der Aufnahme in bester Papierform geliefert!!! Wen wundert es da, dass der Text (etwas holprig) nur von wenigen Sängerinnen und Sängern vorgetragen werden konnte. Na ja, nobody is perfect! So kamen wir dann auch leider nur auf den 7. Platz, was die „Begeisterung“ bei den hr4-Hörern widerspiegelte, die uns durch Anruf beim „TED“ ihre Stimme gegeben hatten. Jedenfalls waren unsere beiden Vertreter, Horst Weidlich und Peter Fiolka im Kasseler Studio „einsame Spitze“ und haben den Polizeichor Frankfurt ausgezeichnet und in erstklassiger Weise vorgestellt und repräsentiert.

Wir im Präsidium hatten trotz aller Widrigkeit viel Spaß bei der anschließenden Party. Und nachher ist man ja bekanntlich auch immer klüger als vorher. Fazit: Wir waren an einem Sonntag zur besten hr4-Sendezeit im Radio zu hören. Eine kostenlose Werbung für uns und unsere Nachwuchskampagne, und welcher Chor kann von sich sagen, an einem einzigen Tag 450 000 Zuhörer erreicht zu haben! Wir, wir, wir!

GERD WILCKEN

FOTOS: D. SCHÄFER, E. LOCKSTEDT

Conny Bächstädt vom HR4 moderierte aus dem Polizeipräsidium Frankfurt Main, Damian H. Siegmund und Franz'l spielten, Lilli Pölt und Gaby Reichardt dichteten, und alle – selbst Benjamin (20) und Willi (82) – sangen begeistert mit.

Tulpen aus Amsterdam

Frauenchor-Antjes tourten auf Grachten und Kanälen

Pünktlich um 7.30 Uhr fuhr unser Bus vom Polizeipräsidium in Richtung Amsterdam. Das Wetter war schön und die Straßen frei, ja wenn Engel reisen, lacht der Himmel!

Die Stimmung war prima, war doch nach einem kurzen Stop auf der Raststätte ein reichhaltiges Frühstück und danach das Taschengeld für die Reise ausgeteilt worden. Weiter ging die Fahrt an Maastricht und Arnsheim vorbei, um 14 Uhr waren wir dann in Amsterdam.

Nach der Ankunft in Amsterdam im Hotel Ibis in der Valkenburgerstraat 68 konnten wir erst einmal unsere Zimmer belegen. Viel Zeit mit Ausruhen war nicht, wartete doch unsere Reiseführerin Mirz Braams mit einem Begrüßungsdrink unten schon auf uns. Nach kurzem Einsingen mit unserem Dirigenten, Herrn Damian Siegmund, fuhren wir gegen 17 Uhr zum Freundschaftskonzert nach Den Haag. In dichtem Schneetreiben und Feierabendverkehr kamen wir auf der glatten Autobahn nur langsam voran.

Im Rahmen des Festivals Cantate Amsterdam war in der Abdijkerk, der ältesten Kirche von Den Haag Loosduinen unser Eröffnungskonzert mit dem Politmannenkoor Entre Nous aus Den Haag und dem Frauenchor des Polizeichores Bielefeld angesagt. In der Kirche wurden wir schon von dem dortigen Pfarrer erwartet. Er selbst zündete die echten Kerzen auf den wundervollen Messingleuchtern, die von der Decke in der Kirche herabhingen, mit einem langen Holzspan an.

Der Vorsitzende des Chores Entre Nous, Jan Willem Pasman, begrüßte die teilnehmenden Chöre herzlich. Die erwartungsvolle Vorfreude der Teilnehmenden und Gäste und die gelockerte Atmosphäre in der Abdijkerk sprang auch auf uns über. Es war schön, zu merken, dass unser Gesang bei den Zuhörern interessiert und mit Beachtung aufgenommen wurde. Das Konzert unseres Frauenchores mit seiner ganz gemischten Musikliteratur (Geistliche Stücke, Volkslieder, Evergreens, Rock und Pop) gelang sicher deshalb an diesem Abend besonders gut. Dies zeigte der große Beifall der Anwesenden und die Anerkennung durch Herrn Siegmund. Die Darbietung des Frauenchores Bielefeld, der wieder ein ganz anderes Repertoire hatte, wurde ebenfalls durch viel Aufmerksamkeit belohnt. Zum Schluss trat nun Haaglands Politiemannenkoor auf, er ist der älteste Polizeichor der Niederlande. Die Sänger sangen mit sehr guten Stimmen und viel Engagement Werke aus Opern, Volkslieder, Stücke aus Musicals und Trinklieder. Zum Schluss des Konzertes erklangen von allen Teilnehmenden die Tulpen aus Amsterdam, von den deutschen Chören natürlich extra mit viel Mühe in holländischer Sprache

eingeübt. Alles in allem war es ein wunderschönes Konzert. Danach wurden wir noch im Gemeindehaus zu einem Drink und Häppchen eingeladen. Der Politiemannenkoor überreichte allen Sängerinnen als Dank für die Teilnahme an diesem Abend eine CD mit seinen Liedern und Hopyes, eine holländische Spezialität aus Schokolade mit Kaffeegeschmack. Gegen 23 Uhr verabschiedeten wir uns mit unserem Lied „Neygen sech die Üuren“ in holländischer Sprache und fuhren wieder in unser Hotel nach Amsterdam zurück.

8.30 Uhr holte uns unsere liebenswerte Reiseführerin Mirz wieder ab. Der Schnee war die ganze Nacht weiter gefallen und wenige Menschen auf den Straßen Amsterdams zu sehen. Auf dem Plan stand nun eine Grachtenrundfahrt, an diesem Tag mit seinem eigenwilligen winterlichen Charakter. Mirz erklärte, dass es in Amsterdam drei Hauptgrachten gibt und mindestens 100 Kanäle. Mehrere Hunderte von Hausbooten liegen dort und sind auch bewohnt. Mit meist zwei Chören saßen wir nun in den kleinen Schiffen mit Glaswänden und -dächern. Ab und zu kam jetzt die Sonne hervor, und es waren bezaubernde Ausblicke, die wir jetzt auf die verschneiten, schönen alten Bauten hatten. Die Informationen über Lautsprecher waren interessant: Amsterdam liegt 2,70 m unter dem Meeresspiegel. Die alten Häuser sind ähnlich wie in Venedig wegen des sumpfigen Bodens auf Holzpfählen gebaut. Der deutsche Komponist Johannes Brahms habe einmal über die Holländer gesagt, sie seien liebe Leute, aber schlechte Musiker, was sicher nicht in jedem Fall richtig ist. Amsterdam hat auch Wald, aus Pappelholz werden seit jeher die Holzschuhe gearbeitet, und unser nächstes Ziel war dann auch eine Holzschuhfabrik in einem Vorort von Amsterdam. Nach einer kurzen Demonstration der Herstellung der Holzschuhe sollten und wollten wir auch die angebotenen Souvenirs kaufen. Am besten haben uns nach den Holzschuhen die Tulpen aus Amsterdam, diesmal aus Holz, gefallen.

Wieder im Zentrum von Amsterdam angekommen konnten wir aussteigen, etwas essen oder ein wenig bummeln, was auf den ungeräumten Gehwegen nicht das reinste Vergnügen war.

Höhepunkt der Cantate Amsterdam war das um 17.00 Uhr stattfindende Abschlusskonzert aller teilnehmenden Chöre in der Westerkerk. In dieser protestantischen Kirche ist der Maler Rembrandt und sein Sohn Titus beerdigt. Am Konzert nahmen zwölf Chöre aus Deutschland, Italien und den Niederlanden teil – darunter sechs Frauenchöre, vier gemischte Chöre sowie ein Männer- und ein Jugendchor. Jeder Chor stellte sich mit einem Lied seiner Wahl vor. Der Frauenchor des Polizeichors Frankfurt eröffnete das Konzert mit den Stücken „Gelobt sei der da kommt“ und „Kum ba ya“, die von uns souverän ohne Noten vorgetragen wurden. Das Repertoire der Chöre war einerseits ein interessanter Querschnitt durch alle musikalischen Epochen, und auf der anderen Seite war es für uns eine sehr gute Gelegenheit zur Selbsteinschätzung. Nach unserer Meinung ist unsere Präsentation mit dem ausgewählten Repertoire sehr gut gelungen. Ein besonderer Dank gebührt an dieser Stelle natürlich Herrn Siegmund, unserem Dirigenten, der durch seine intensive Arbeit mit uns diese Leistungen erst ermöglicht hat. Das Abschlusskonzert endete mit dem gemeinschaftlichen Singen aller Chöre von „Tulpen aus Amsterdam“ auf Holländisch, was sehr beeindruckend war. Getrübt wurde die Veranstaltung lediglich durch die Eiseskälte, die in der Kirche herrschte und unter der alle Chöre gleichermaßen zu leiden hatten.

Der feierliche Abschluss des Abends fand in einem Kongresshotel bei Amsterdam statt. Es gab ein 3-Gänge-Menü als Büffet, Wein und Wasser standen auf allen Tischen schon bereit. Über die genaue Einhaltung der Speisenfolge wurde allerdings sehr streng gewacht! Für musikalische Untermalung sorgte eine holländische Live-Band mit Namen „T Bonte Levenslied“, und nach dem Essen wurde auch noch das Tanzbein geschwungen.

Wie aus gut informierten Kreisen zu „hören“ war, fand danach noch unter fachlicher Leitung im kleineren Kreis eine Nachbesprechung des Konzertes statt. Außerdem wurde ein neues Outfit für den Frauenchor vorgestellt.

Zum Glück war die Abfahrtszeit am anderen Morgen auf 11 Uhr verlegt worden, so dass allen ausreichend Zeit blieb um auszuschlafen, zu packen und gemütlich zu frühstücken.

Danach ging es wieder bei strahlendem Sonnenschein in Richtung Heimat. Bei der letzten Rast wurde zum Abschied noch eine Runde extra „Hochprozentiges“ spendiert. Am frühen Abend erreichten wir das Polizeipräsidium, wo schon einige Männer sehnsüchtig auf ihre Frauen warteten.

Alles in allem war es eine interessante, schöne Reise, gut geplant von unseren Frauenvertreterinnen. Herzlichen Dank.

Lilli Rimmele
Heidi Weidlich
Monika Jäkle-Schubert

„Frankfort is de Nummer Aans“

Die Preußen als Nr. 1 bei der Inthronisation

In der Faschingskampagne 2005 waren die Preußen wieder bei der Inthronisation des Frankfurter Prinzenpaares dabei.

Beim Eröffnungsbild der Faschingssitzung im großen Sendesaal des HR standen wir schon im Frack auf der Bühne und präsentierten mit der Big Band des HR und einem kleinen Chor der Musikhochschule das Eröffnungslied: „Frankfort is de Nummer aans“. Der Text – aus der Feder unseres Preußen Günter Burkhardt – und die Melodie brachten den vollen Sendesaal des HR so richtig in Schwung. Selbst die Oberbürgeremeisterin Frau Roth klatschte mit, als wir sangen: „Fer die Uni hot die Stadt scho lang kaan Geld“. Der starke Beifall zeigte, daß wir mit diesem flotten Marsch einen guten Start hingelegt hatten.

Dann hieß es für die Preußen: Geduld aufbringen und warten auf den zweiten Auftritt direkt nach der Büttenrede der Oberbürgenneisterin. In dieser Zeit wurden wir von einem weiblichen Team des HR neu eingekleidet für unseren Auftritt als „Äppelwoiwirte“ in weißem Hemd, roter Weste und Lederschürze. Wir waren so richtig in Stimmung und sangen dann einige Sachsenhäuser „Äppelwoi- Lieder“.

Unsere gute Laune übertrug sich auf das Publikum, so daß uns das Protokoll und der Sitzungspräsident von einer geforderten Zugabe abhalten mußten.

Auch wenn es dann lange dauerte, waren wir nach drei Stunden noch einmal beim Schlußbild mit auf der Bühne.

Gut 26 Stunden – verteilt auf vier Tage – wurden die Preußen in der Faschingswoche im HR gebraucht: zu Gesangs-, Stell- und Kostümproben; auch das Ein- und Ausmarschieren wurde geübt. Die Wartezeiten konnten wir in der Kantine des HR überbrücken!

WOLFGANG BOTHE

Keine „Ollen Kamellen“

BLS bei „Hessen lacht zur Fassenacht“

Um den Ruf, den sie in den Jahren zuvor erworben haben, gerecht zu werden, ja - ihn zu steigern, waren die BLS mit intensiver Probenarbeit beschäftigt. Bevor der anerkennende Applaus für den gesanglichen Beitrag aufbraust, sind einige Vorbereitungen nötig. „Olle Kamelle“ singen fast alle Gruppen, deshalb muss etwas Neues her, und dafür sind Sangesfreunde aus den eigenen Reihen ein Garant. Aus der Feder von „Hacki“ (Reinhardt Blahak, Akkordeon) stammt der Text für den diesjährigen Hit: „Hessebube, die sin toll...“, zur Melodie von „Steirer Buam san very good“, und vom musikalischen Leiter (Heinrich Stephan) wurden die Zeilen „Schaun mer mal, was uns die Fastnacht bringt...“ sowie eine Persiflage auf bekannte Politiker aller Couleur, nach der Melodie: „Ein Vogel wollte Hochzeit machen...“ , beigesteuert. Die wenigen Proben der BLS wurden intensiv genutzt, um Texte und Melodien einzustudieren, und dies zusätzlich zu den Chorproben für das anstehende Weihnachtskonzert in der Jahrhunderthalle sowie die Weihnachtssingen bei den verschiedensten Institutionen, u. a. bei Justitia, in den Sozialzentren am Marbachweg, im Polizeipräsidium und im Nord-West-Einkaufszentrum.

Die von den BLS bewältigten Fastnachtsauftritte waren, gemessen an dem des Hessischen Rundfunks verhältnismässig einfach „gestrickt“. Sie lagen zwar ausserhalb der Stadtgrenze von Frankfurt am Main, waren aber gut und schnell erreichbar, und das närrische Volk verstand es bravourös, seine Sitzungen toll zu gestalten. So manche TV-Sitzung hatte nicht den Pep wie hier und da zu sehen und zu hören war.

Das Stichwort „hr“ ist bereits gefallen. Auch in der Kampagne 2004/2005 waren die BLS zum Casting – neudeutsch für Bewerbung – beim „hr“ aufgefordert und stellten ihre Liedbeiträge vor. Die Einladung zur tv-Sendung „Hessen lacht zur Fassenacht“ wurde nach der Präsentation vom verantwortlichen Redakteur ausgesprochen und sehr anerkennend erwähnt, dass es den BLS wieder gelungen sei mit einem fetzigen Beitrag, die anstehende tv-Sendung zu bereichern. Erwähnenswert erscheint in diesem Zusammenhang, dass im „hr“ internen Medium, dem „hr journal“, zum Thema „Casting für die Bütt“ u. a. steht: „Fastnachtslieder brauchen einen Mitsingfaktor - vielleicht so: „Wir Hesse könne küsse, ihr Mädche müsst es wisse, unsere Statur, das ist die Wonne pur“. Die schunkelnden Ordnungshüter der Frankfurter Polizei haben für „Hessen lacht...“ extra gedichtet.“ Soweit dieser Beitrag des Redakteurs im ‘hr journal’. Diese, in Nuancen abgewandelte Zeile, stammt aus dem o. a. Hit „Hessebube, die sind toll...“. Die vorangestellten Zeilen ehren den Autor von den BLS, der seiner Phantasie in Text und Melodie freien Lauf liess.

Der langjährige Hauskomponist der BLS, Bernd Beyer, kleidete die Texte in Noten und leistete so seinen Beitrag zum Gelingen der Vorträge, die von der hr-Big-Band intoniert wurden.

Die letztmalige Aufzeichnung von „Hessen lacht zur Fassenacht“, fand im Grossen Sendesaal an der Bertramswiese in Frankfurt am Main, statt, der zur Narhalla umfunktioniert wurde.

Dort, wo sonst klassische Konzerte, Matineen und Liederabende zuhause sind, erkannte der kundige Musikfreund nichts mehr. Alles war mit bunten Stoffbahnen, Luftschlagen und Harlekinen verhangen sowie in gleissendes Licht gehüllt, um das Geschehen telegen einzufangen. Wo sonst das Orchester seinen Platz hat, war eine grosse Showbühne installiert, über der der Elferrat thronte. Die BLS hatten die Ehre, schon vor der tv-Sendung, das närrische Auditorium anzuheizen, um Stimmung in den Saal zu bringen, eine leichte Aufgabe, denn mit einem Medley von bekannten Schlagern und Weinlieder waren die über 600 Besucher leicht zu animieren. Dann nahm die Sendung ihren Lauf und die Programmpunkte wurden abgespult. Die BLS waren in der Mitte der Sendezeit aufgerufen und wurden mit der Erkennungsmelodie „Jesses jesses jesses na, es wird ja nichts passiert sein“ wortreich vom Sitzungspräsidenten angekündigt. Sie brachten – leider – nicht

den neuen Hit von den „tollen Hessebube', sondern ein Stimmungspotpourri zu Gehör, wofür sie mit viel Beifall bedacht wurden. Das Programm endete gegen 24 Uhr, und alle Mitwirkenden zogen zum Schlussbild auf die Bühne, als dann Roland Schneider mit seinem Chor das Lied „Bis Aschermittwoch geht die Sonne nicht mehr unter..." zum Ausklang der Sendung mit seiner sonoren Stimme unter Mitwirkung aller Akteure sang. Der Moderator und langjährige Sitzungspräsident in „Hessen lacht...", Herr Karl Oertl, verabschiedete sich nach 21jähriger Präsidialschaft mit Wehmut in der Stimme von dem närrischen Auditorium sowie den TV-Zuschauer/innen und versicherte, dass er dem Narrenvolk erhalten bleiben wird. Diese Sendung wird es nicht mehr geben. Schade!

Die BLS bedanken sich bei den Verantwortlichen in Redaktion und Regie sowie bei allen MitarbeiterInnen, besonders bei Frau Karin Kittel und Herrn Heiner Schölling, für das über Jahre (von 1988 bis 2005) den BLS entgegen gebrachte Vertrauen und sagen für die zwölfte Einladung in der Kampagne 2004/05 danke. Ees werden unvergessene Stunden bleiben, die die BLS mit dem „hr-team" verbringen durften.

Die Zeitung mit den vier Buchstaben brachte am 04. Februar 2005 auf Seite 7 eine Grossaufnahme vom scheidenden „Oberfastnachter" Karl Oertl und den BLS, die als „Bembelsänger" betitelt waren und als Attraktion der letzten „Hessen lacht zur Fassenacht"-Sendung „alter Form" angekündigt wurden. Mit soviel Resonanz in Europas auflagenstärkster Zeitung haben die BLS nicht gerechnet. Viel Ehr', die es zu verteidigen gilt.

Fritz Rosenthal

Matthäus Kuliberda

PCJ: Hallo, Matti, so wirst Du unter Freunden genannt. Zuerst einmal die direkte Frage: Woher kommt Dein Familienname?

MK: Väterlicherseits stammt der Name aus Oberschlesien, dem heutigen Polen. Die Familie kommt aus Beuthen in der Nähe von Kattowitz, dem „Dortmund Oberschlesiens", einem der größten Industriegebiete Osteuropas.

PCJ: Vielen Dank für Deine kleinen Nachhilfe in Erdkunde. Bleiben wir doch bei Deiner Person: Wer ist eigentlich der private Matthäus Kuliberda. Wo und wie lebt er?

MK: Obwohl ich eigentlich ein reiner Stadtmensch bin, lebe ich mit meiner Freundin seit neun Monaten im Taunus. Wir haben hier eine sehr nette Wohnung gefunden und genießen die Ruhe und die Natur.

PCJ: Du bist seit 1997 im Chor, singst im 2. Tenor und bist in gewisser Hinsicht kein „Neuer", hast Dir jedoch eine Auszeit genommen. Wie kam es dazu?

MK: Auf Grund meiner Abiturvorbereitungen habe ich eine Zeit lang mit dem Chorgesang aussetzen müssen, vor allem wegen des Zeitaufwandes für die Proben.

PCJ: Wie bist du eigentlich zum Polizeichor gekommen?

MK: Ich fand den Weg zum Chor – nicht wie es normalerweise üblich ist - über den Polizeidienst, sondern über den Chor kam ich zur Polizei. Und das ging so: Rüdiger Groß war Arbeitskollege meiner Mutter. Und da der Chor Nachwuchs sucht, hat mich Rüdiger überzeugt und somit für den Polizeichor geworben.

PCJ: Du hast nun seit einiger Zeit das Abitur in der Tasche, wie geht es jetzt beruflich weiter?

MK: Nach einer kurzen Zeit bei der Bundeswehr bin ich zum Einstellungsberater der Polizei gegangen, und das war Jürgen Hölscher. Nach den Einstellungstests wurde ich als Polizeikommissar-Anwärter eingestellt. Wenn dieses PCJ erscheint, befinde ich mich im Hauptstudium an der Hessischen Polizei-Schule in Wiesbaden. Ich hoffe, Anfang 2006 – also in unserem Jubiläumsjahr – Polizeikommissar zu sein. An dieser Stelle bitte ich die Verantwortlichen des Polizeichors, es zu ermöglichen, dass der Chor bei meiner Diplomierungsfeier musikalisch mitwirkt.

PCJ: Steht denn zu erwarten, dass Du dem Chor auch nach Deiner Verbeamtung treu bleibst?

MK: Mit 17 hat man noch Träume, mein Traum war, im Polizeichor zu singen. Also besuchte ich

die ersten Proben. Im Laufe der Zeit machte mir das Singen immer mehr Freude, aber auch das gesellige Miteinander macht mir viel Spaß. So habe ich z. B. an der Chor-Reise nach Mexiko teilgenommen. Dabei hat mich sozusagen als Tutor unser Sangesfreund Helmut Dittmann unter seine Fittiche genommen. Bisher hat der Chor meine Erwartungen erfüllt, oft sogar übertroffen, sodass ich mir durchaus vorstellen kann, in wenigen Jahren die Silberne Ehrennadel des Polizeichors zu erhalten.

PCJ: Wie sagt der Lateiner: Na dann mal ad multos annos! Es fällt positiv auf, dass Du seit ca. einem Jahr wieder ein fleißiger Probenbesucher und auch aktiver Sänger bei den verschiedenen Konzerten bist. Wird Dir das denn auch weiterhin möglich sein, wenn Du in der letzten und entscheidenden Phase Deiner Berufsausbildung bist?

MK: Natürlich werde ich versuchen, die Proben zu besuchen und am Chorleben aktiv teilzunehmen. Jedoch muss ich Prioritäten setzen, und das ist im Augenblick nun einmal für mich das Studium und die Laufbahnprüfungen.

PCJ: Sag doch unseren Lesern einmal, bei welchen Konzerten hast Du mitgewirkt und subjektiv betrachtet, welche Veranstaltungen haben dich denn ganz besonders beeindruckt?

MK: Unvergesslich ist mir im Gedächtnis das Konzert in der Alten Oper geblieben, als wir den

„Rinaldo“ sangen. Sehr gut gefallen hat mir in Mexiko die Messbegleitung in der größten Kathedrale Lateinamerikas. Riesiges Lampenfieber hatte ich bei meinem ersten Auftritt, dem Frühlingskonzert in der Jahrhunderthalle mit Musical-Choreographie.

PCJ: Hast Du einen Lieblingskomponisten?

MK: Ich liebe die „Vier Jahreszeiten“ von Vivaldi und die Klavierstücke meines Landsmannes Frederic Chopin.

PCJ: Bleibt einem jungen Menschen während einer sehr anspruchsvollen Ausbildung neben seinem Hobby, dem Chorgesang, noch Zeit für andere Freizeitaktivitäten?

MK: Zeit hat man nicht, Zeit nimmt man sich! Ich bin begeisterter Ausdauersportler. 2001 habe ich zum ersten Male an einem Marathonlauf teilgenommen. In diesem Jahre werde ich wohl wieder an zwei bis drei Läufen teilnehmen.

PCJ: An dieser Stelle pflege ich meine Gesprächspartner immer zu fragen: Hast Du für uns ein paar Tipps, Anregungen? Was gefällt Dir besonders am Polizeichor, was weniger?

MK: Positiv fällt mir immer wieder auf, wie professionell wir dank unseres Dirigenten Paulus Christmann bei den Konzerten sind. Man darf nicht vergessen, dass wir trotz allem ein Laienchor sind. Allerdings missfällt mir die gelegentliche „Konzentrationsschwäche“ bei den Proben.

PCJ: Das „Polizeichor-Journal“ dankt Dir für dieses Interview und wünscht Dir für den Endspurt Deines Studium viel Erfolg, lieber Matti.

Dieses Interview führte Gerd Wilcken

Zum „Tag der Polizei“ nach Seoul

Auftritt des Männerchores in der südkoreanischen Hauptstadt 2006

Am 21. Oktober 2006 findet in Seoul der „Tag der Polizei“ statt. Das Polizeiorchester Seoul würde sich freuen, wenn der Polizeichor Frankfurt an diesem Tage mit ihnen zusammen musizieren könnte.

Selbstverständlich würden wir das herrliche Land Südkorea kennen lernen wollen. Geplant ist die Reise vom 18.–29.10.2006 für aktive Mitglieder des Männechores. Für passive Vereinsmitglieder steht nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung.

Näheres erfahren Sie in der nächsten Ausgabe der PCJ.

Karl-Willi Füßle

verstarb unerwartet mit 67 Jahren

Wir verlieren in Willi einen engagierten Sänger, der trotz seiner kurzen Zugehörigkeit beim Polizeichor zu einer tragenden Stimme im 2. Bass wurde.

Er war darüber hinaus ein begeisterter Videofilmer. Sein Film und Bericht über unsere Chorreise in die osteuropäischen Partnerstädte Frankfurts werden uns weiter begleiten und in unserer Chronik fest verankert sein.

Willi sang für sein Leben gern, so blieb das Weihnachtskonzert in der Jahrhunderthalle sein letztes Konzert, das er mit tragen durfte. Wie gerne hätte er bei der Eröffnung der Mendelssohn-Tage in der Katharinenkirche Anfang Februar mitgesungen, diese Literatur liebte er so sehr.

Auf dem Friedhof in Oberursel/Weißkirchen haben ihm die Sänger am 25. Februar 2005 einen letzten Gruß überbracht: „Er nimmt auf seinem Rücken“ von Mendelssohn-Bartholdy.

DER VORSTAND

April

Ursula Pohl	03.04.1945	60 Jahre
Irmgard Heumann	07.04.1925	80 Jahre
Werner Stauer	27.04.1935	70 Jahre

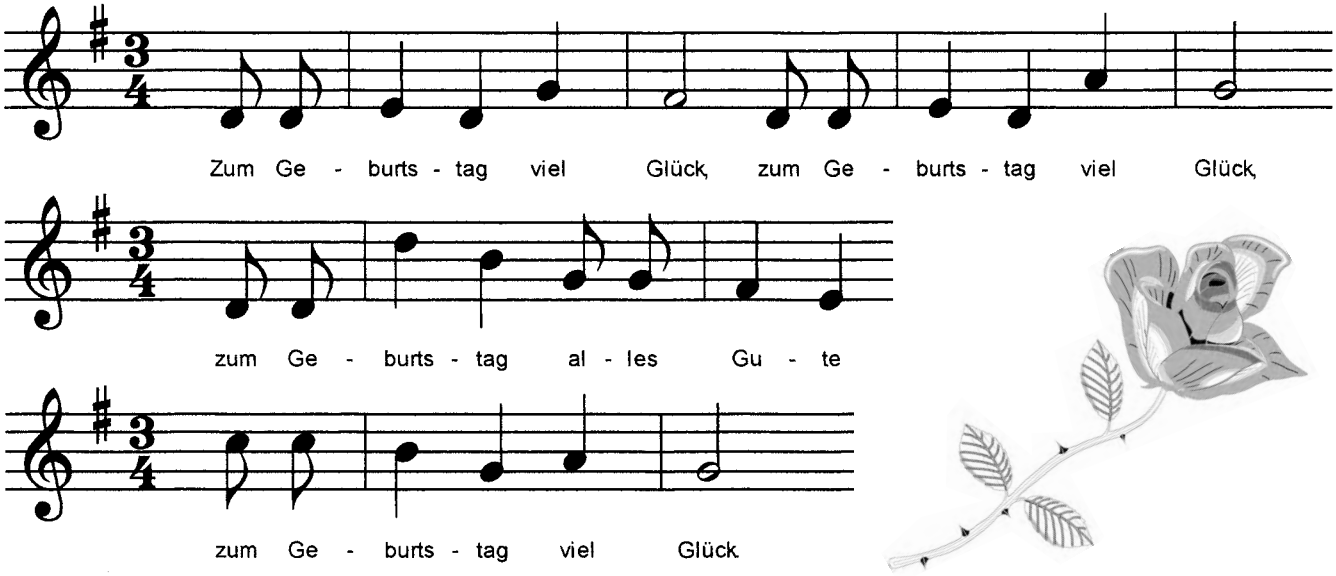
Mai

Lutz Felbinger	07.05.1975	30 Jahre
Siegfried Walter	08.05.1945	60 Jahre
Heinz Schleenbäcker	22.05.1935	70 Jahre
Horst Radoi	22.05.1925	80 Jahre
Wolfgang Hühn	22.05.1955	50 Jahre
Kurt Düstler	29.05.1935	70 Jahre

Juni

Theo Diefenthäler	01.06.1965	40 Jahre
Gertrud Goldbach	14.06.1925	80 Jahre
Michael Krauss	14.06.1955	50 Jahre
Reinhard Globig	22.06.1945	60 Jahre

Alter schützt vor Liebe nicht, aber Liebe vor dem Altern



Vorstand des Polizeichores Frankfurt am Main

Polizeipräsidium
☎ 069 / 755-00
mail: pcffm@t-online.de
www.polizeichor-frankfurt.de

Vorsitzender
Horst WEIDLICH D 312
D.: 069 / 755 - 11262
Fax: 069 / 755 - 11219
P.: 06171 / 74156
mT: 0170 / 5238545
mail: weidlich-family@t-online.de

2. Vorsitzender
Lutz FELBINGER D 102
D.: 069 / 755-10200
P.: 06039 / 933 183
Fax: 06039 / 933 184

Protokoll, Öffentlichkeitsarbeit u. FundRaising
Gerd WILCKEN
T.u.AB: 069/465794
Fax: 069/452417
mail: eswi@freenet.de

Schatzmeister
Franco BOTTEON
P.: 06101/41942
Fax.: 06101/42074
mT.: 0171/2850015

2. Schatzmeister
Alfred KRAUSE Z 21/23
D.: 755–22123
P.: 06184 / 7135
mail: krause.lgsb@t-online

Geschäftsführer
Norbert WEBER
P.: 06109 / 36126
Fax: 06109/733068
m.T.: 0179/5373289
mail: magicnobby1@aol.com

2. Geschäftsführer
Alexander GANZ D 400
D.: 069 / 755-44004
Fax : 069 / 755-44009
mT: 0176/28023184

3 Archivare
Günter BURKHARDT
P.: 069 / 786489
Karlheinz BÖHM
P.: 069 / 7380634
Edgar LOCKSTEDT
P.: 069 / 555 407
mT: 0173/3808689
mail:edgar.lockstedt@gmx.de

2 Listenführer
Ludwig LINDER
P.: 069 / 540292
Ernst MERCHEL
P.: 069 / 576285

4 Vertreterinnen der aktiven Frauen
Johanna HELLER
P.: 069 / 5488067
Carla MEISE
P.: 069 / 52 53 69
Lilli RIMMELE
P.: 06171 / 286532
Wilma WAGNER
P.: 069 / 45 24 95

Dirigent Männerchor
Dr. Paulus CHRISTMANN

Dirigent Frauenchor
Damian H. SIEGMUND

2 Beisitzer für Gerät
Dieter SCHÄFER
P.: 069 / 45 74 58
Helmut GELHAUSEN
P.: 069 / 564233
D.: 069 / 8089141
mT: 0171/2048763

1 Beisitzer für Kassen
Bodo PFAFF
K 31
D.: 755 - 53170
P.: 069/442563

2 Beisitzer für Sonderaufgaben
Wolfgang LOTZ
P.: 069 / 624152
Johann RIMMELE
P.: 06171 / 286532

1 Beisitzer für PC - Journal u. Öffentl.-Arbeit
Friedhelm DUENSING
mT.: 0172 / 9229818
P.: 069 / 86710171
mail: translatio@t-online.de

Vertreter der Blaulichtsänger
Heinrich STEPHAN
P.: 06190 / 1659

Vertreter der Preußentruppe
Theo Diefenthäler
D.: 069 / 4705858
P.: 06184 / 61110

Kartenverkauf
Ludwig WAGNER
KV : 069/46003385
Fax: 069/46003386
mail:ludwig-wagner@t-online.de

Kassenprüfer
Eike SCHÜTTE
Rüdiger GROSS

Stand: 21.02.2005

Bausparverträge bieten zudem die Möglichkeit der Renditensteigerung durch staatliche Zuschüsse.

Liegt Ihr zu versteuerndes Einkommen z.B. unter 25.600,-- Euro (Ledige) bzw. unter 51.200,-- (Verheiratete), haben Sie Anspruch auf eine Wohnungsbauprämie. Ihr Bruttoeinkommen darf wesentlich höher sein, entscheidend ist das in Ihrem Steuerbescheid ausgewiesene

„zu versteuernde Einkommen"

Sie sehen: Egal, ob mit oder ohne staatliche Zuschüsse

„Bausparen ist derzeit sehr attraktiv"

Hier erhalten Sie bei höchstmöglicher Sicherheit höhere Renditen als für langfristiges Festgeld – und müssen noch nicht einmal ein Haus bauen.

Jedoch: wie wäre es mit dem Bauen oder Kaufen? Vielleicht haben auch Sie einmal mit dem Gedanken gespielt – und wegen der hohen Baukosten oder Kaufpreise wieder fallen gelassen.

Dabei ist der erste Schritt zu den eigenen vier Wänden gar nicht so schwer: **„Die solide Beratung"** Unser Versicherungsfachmann – mit starken Partnern bei Banken und vornehmlich bei unserem Koop – Partner der Bausparkasse Mainz ist die richtige Wahl für Ihren ersten Schritt. Wann wagen Sie ihn?

Sie erhalten von uns umfassende Informationen über Ihren finanziellen Rahmen, die Kosten der Finanzierung und steuerliche Aspekte als Grundlage für Ihre weitere Planung.

FREIE ARZT- UND MEDIZINKASSE
der Angehörigen der Berufsfeuerwehr und der Polizei VVaG

FAMK – Freie Arzt- und Medizinerkasse
Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt/M
Telefon (0 69) 9 74 66-0
Telefax (0 69) 9 74 66-130
www.famk.de

INTER Versicherungen
Bezirksdirektion Frankfurt
Friedrich-Ebert-Anlage 3
60327 Frankfurt/M
Telefon (0 69) 97 46 63
Telefax (0 69) 97 46 64 73
www.inter.de

VERSICHERUNGEN

Polizeichor Frankfurt am Main e.V.
Adickesallee 70 in 60322 Frankfurt
PVST Deutsche Post AG Entgelt bezahlt D 10767